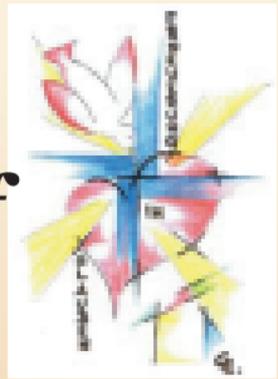


# *Info- und Freundesbrief*



# **Heiliger Geist ist Quell der Einheit**



„Einheit in Vielfalt: Uniformität ist nicht katholisch, nicht christlich. Die katholische Einheit ist verschieden, aber es ist eine Einheit. Das ist sonderbar, oder? Derselbe, der die Verschiedenheit entstehen lässt, schafft dann auch die Einheit: der Heilige Geist. Er macht beides, Einheit in Vielfalt. Einheit bedeutet nicht, dass man alles zusammen machen muss oder gleich denken muss; sie bedeutet auch nicht, die eigene Identität aufzugeben. Im Gegenteil: Sie bedeutet, in Freude die verschiedenen Gaben anzuerkennen, welche der Heilige Geist jedem und jeder schenkt, und diese dann in den Dienst aller in der Kirche zu stellen.“

Papst Franziskus  
im Nov 2014

# Inhalt

1. **Heiliger Geist ist Quell der Einheit**  
Papst Franziskus
2. **Monstranz** (Pfarrvikar Rainer Herteis)
3. **Seminar in Plankstetten** Daniela Hieke
4. **Pilgerreise nach Südpolen** Paul Beyer
5. **Predigt Barmherzigkeit** Pfr. Josef Hernoga
6. **Rückblick über unsere Aktivitäten**
7. **Terminübersicht**
8. **Buchempfehlungen** Paul Beyer
9. **Mitgliederreaktion auf unseren Freundesbrief**
10. **Gebetsanliegen**
11. **Worte für Dich**
12. **Kinderseite - Was ist eine Großmutter**
13. **Bibellehre - Auszug aus einer Predigt von Kaplan Carsten Cunardt**
14. **Weihnachtswünsche** Paul Beyer
15. **Das Wunder der Weihnacht** Paul Beyer
16. **Einladung Jahreshauptversammlung**
17. **Impressum**

## **Sichtweisen**

Im gegenüberliegenden Haus ist ein junges Ehepaar eingezogen. Die Junge Frau hängt ihre Wäsche zum Trocknen im Freien auf. Die Nachbarin sieht dies und stellt fest, dass die Wäsche einen Grauschleier hat. Sie sagt: "Die Frau sollte sich ein besseres Waschmittel besorgen". Dies ging einige Wochen so.

Eines Morgens sagt die Frau zu ihrem Mann: "Schau mal, die Wäsche unserer Nachbarin ist heute richtig weiß. Jetzt hat sie ein besseres Waschmittel gefunden". Darauf entgegnet ihr Mann: "Ich weiß nicht, welches Waschpulver sie verwendet hat. Aber ich habe heute Morgen unsere Fenster geputzt".

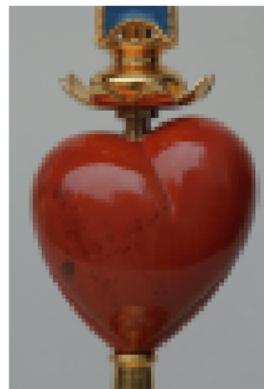
## 2. Die neue Monstranz

Auszüge aus der Predigt beim  
Lobpreisgottesdienst am 31.10.2014  
von Pfarrvikar Rainer Herteis

Die Monstranz, die wir für unsere Gemeinschaft angeschafft haben, ist eine Umsetzung des Emblems, das bei dem Seminar mit Pater Bill 1998 im Priesterseminar Eichstätt einer jungen Frau während der Anbetung vom Heiligen Geist geschenkt wurde. In der Monstranz können wir die Gegenwart Jesu erkennen, der uns einen Weg der Seligkeit und der Freude aufzeigt. Sie ist ein Navigationsgerät, das uns anleitet glücklich zu werden.

Die Mitte der Monstranz bildet der Eucharistische Herr in Gestalt der Hostie im Zeichen des Brotes. Jesus hat sich der Schwester Faustyna als der Barmherzige Jesus geoffenbart. Jesus sagt uns: Selig, gesegnet sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Wenn wir mit unserem Denken, Sprechen und Handeln den Nächsten in Not, Leid, Kummer und Sorge begegnen und ihm unser Herz und unsere Barmherzigkeit schenken, dann sind wir gesegnet.

Im Stiel der Monstranz ist ein Nodus eingearbeitet. Zwei Herzkammern in unterschiedlicher Größe aus einem geschliffenen Jaspis. Der Weg des Herzens ist ein Weg zur Seligkeit. Wenn wir ein reines Herz haben, dann schauen wir Gott. Das reinste Herz im Himmel hat neben Jesus, der ja selbst Gott ist, die selige Jungfrau Maria.



Die vereinten Herzen Jesu und Mariens sind das Siegel für unser Leben und unsere Glückseligkeit.

Neben dem Leib Christi ist das Erlösungszeichen, das Kreuz zu sehen. Jesus hat uns durch sein Kreuz erlöst und dadurch zur wahren Freude in unserem Leben geführt. Nehmen wir das Kreuz in unserem Leben an, dann werden wir nicht nur Heilung und Befreiung von unseren Sorgen und Nöten, sondern auch die Freude erfahren.

In Gestalt einer Taube schwebt der Heilige Geist über der Hostie. Er erschließt uns die Wahrheiten der frohen Botschaft und führt uns zu seinen Früchten (Friede,



Freude und Liebe). Von der Eucharistie strahlen die Gnaden und die Kraft des Hl. Geistes in die Welt hinein. Auf den vielen Strahlen sind kleine Perlen angebracht, die uns erinnern an die Perlen, denen wir im Himmel begegnen werden.

Diese Monstranz dürfen wir immer wieder anschauen und uns jeden Tag an die Seligkeiten, die uns Jesus in der Bergpredigt gelehrt hat erinnern und vertiefen.

Selig sind die, die ein barmherziges Herz haben (wie Jesu), die sich dem vereinten Herzen Jesu und Mariens weihen, die leiden und verfolgt werden und ihr Kreuz tragen, die Frieden stiften als Frucht des Heiligen Geistes, die das ausstrahlen, weil sie dann das Reich Gottes aufbauen.

Wer wirklich glücklich sein will, sollte das leben, was diese Monstranz verkündet und zum Ausdruck bringen will!



**Ich wünsche mir und Euch, dass Jesus Christus heller als jeder Bethlehem Stern in euren Herzen leuchtet und der heilige Geist seine Freude in so großer Fülle über euch ausgieße, dass jeder Schritt auf dem gemeinsamen Pilgerweg des Glaubens, und damit die gesamte Vereinsarbeit von "Erneuerung im Glauben" von Gottes Gnaden reich beschenkt wird und so zum Segen werde.**

**Ein gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr 2015 wünscht Euch Euer Rainer Herteis (Pfarrvikar)**

### 3. Seminar Plankstetten 03.-05.10.2014

Reich beschenkt wurden die über 30 Teilnehmer des Glaubensseminars "Gott führt sein Volk – auch heute" im Kloster Plankstetten am ersten Oktoberwochenende.

P. Johannes Cornides von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Bad Driburg, zeigte anhand der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel und der Kirche, beginnend mit der Berufung des Mose über den Apostel Paulus und den Hl. Franziskus bis in unsere Zeit, Grundzüge seiner Führung in unserem Leben. "Was den Menschen ausmacht, das ist seine Fähigkeit, den Ruf Gottes zu hören" zitierte er seinen Mitbruder Jacques Philippe und nannte zehn Haltungen, welche den Empfang und die Unterscheidung eines solchen Rufes begünstigen. Er ging auf Schwierigkeiten, die Stimme Gottes von anderen Stimmen zu unterscheiden, auf äußere und innere Hindernisse auf dem Weg mit Gott und die nötige Bereitschaft zum geistlichen Kampf ein. Ort dieses Kampfes sei das Herz des Menschen, wo seine Freiheit auf dem Spiel stehe, erläuterte der Referent ein Prinzip der benediktinischen Schule, deren Ziel es sei, in der Liebe zu Gott und den Mitmenschen zu bleiben und zu wachsen. Wichtige Mittel dazu seien das Wort Gottes (z.B. die Psalmen), das Gebet, der Empfang der Sakramente und Werke der Nächstenliebe. "Meine kleinen Entscheidungen haben Auswirkungen auf den ganzen Leib Christi", stellte er den aufmerksamen Zuhörern vor Augen und rief zu Beständigkeit und Wachsamkeit auf. "Seid mutige Zeugen, wenn nötig mit Worten!"



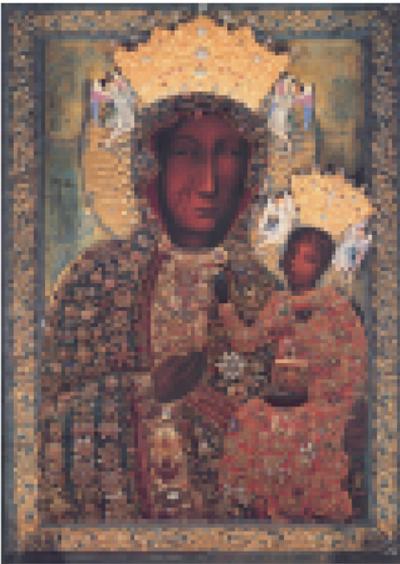
Die tägliche Heilige Messe, Beichtgelegenheit und eucharistische Anbetung komplettierten das geistliche Programm. Der erste Vorsitzende von "Erneuerung im Glauben", Paul Beyer, bedankte sich im Namen aller mit einem kleinen Geschenk.

## 4. Pilgerreise nach Südpolen auf den Spuren von Johannes Paul II. und Schwester Faustyna

Unter der geistigen Leitung von Monsignore Dr. Josef Hernoga, Schwabach, machten sich 18 Pilger auf den Weg nach Südpolen. Sie folgten den Spuren von Papst Johannes Paul II. und Schwester Faustina Kowalska.

Nach einer regenreichen Fahrt erreichten wir die evangelische Friedenskirche in Jawor (Jauer), die über 6000 Gläubigen Platz bietet. Nach nur einjähriger Bauzeit im Jahr 1655 kamen jeden Sonntag bis zu 15000 Gläubige von weither zu den Gottesdiensten.

Weiter ging es nach Breslau, wo wir am zweiten Tag eine interessante und die Geschichte Polens erklärende Stadtführung erhielten. Anschließend machten wir uns auf nach Trebnitz, wo die Heilige Hedwig als Schutzpatronin Polens verehrt wird.



Der dritte Tag führte uns über „Jasna Gora“ (Heller Berg) Tschenschau nach Krakau. Dort besuchten wir den Gnadenort der „Schwarzen Madonna“ und durften direkt vor dem Gnadenbild die Hl. Messe feiern. Schwester Margarita erklärte uns sehr lebendig und begeistert die

verschiedenen Stationen und Orte, sowie die Geschichte und Entstehung des Heiligtums.

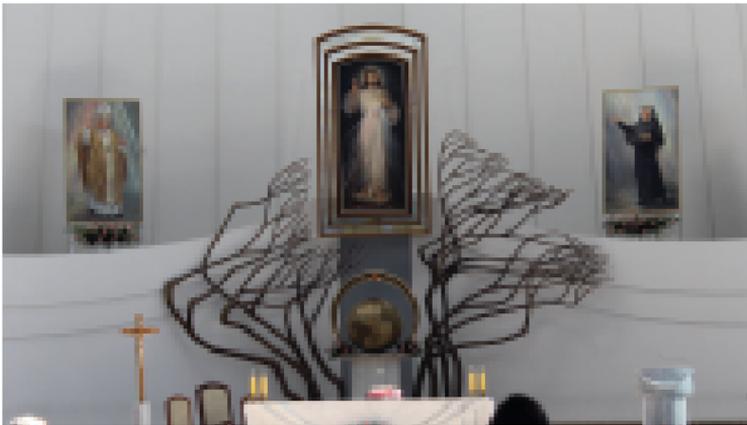
Drei Nächte durften wir im Pilgerzentrum Kalvaria verbringen. Hierher hat sich oftmals Karol Wojtyla zurückgezogen, um vor wichtigen Entscheidungen im Gebet zu verweilen.

Eine ausgiebige Führung durch die Altstadt erschloss den Teilnehmern die Schönheit und die Geschichte von Krakau, sowie die Lebensstationen von Papst Johannes Paul II.

Beeindruckend war das Königsschloss, die Kathedrale, sowie die Marienkirche mit dem Veit-Stoß-Altar, der Marktplatz und die Tuchhalle.

Einer der Höhepunkte war auch die Besichtigung des Salzbergwerks von Wieliczka. Die Größe und außergewöhnliche Schönheit und künstlerische Ausstattung der drei Kapellen mit ihren in Salz gehauenen Kunstwerken hat uns alle sehr imponiert.

Im Sanktuarium der Barmherzigkeit Jesu in Krakau beteten wir gemeinsam in verschiedenen Sprachen den Barmherzigkeitsrosenkranz. Anschließend durften wir die Heilige Messe im Zentrum feiern, die Predigt können Sie im Anschluss lesen.



Am vorletzten Tag besuchten wir noch Wadowice, den Geburtsort von Johannes Paul II. Nach der Hl. Messe konnten wir im Museum die verschiedensten Lebenssituationen bestaunen.

Anschließend besichtigten wir Auschwitz und Birkenau. Alle Teilnehmer waren tief berührt von dem Geschehen.

Zum Abschluss machten wir noch Halt in Gora Sw. Anny (Annaberg). Eine unserer Teilnehmerinnen freute sich riesig, dass sie den Wallfahrtsort ihrer Kindheit besuchen konnte.

Msgr. Dr. Josef Hernoga hat uns in den täglichen Predigten die wichtigsten Themen unseres Glaubens (Vergebung – Kreuz – Maria – Gebet – Familie) dargelegt.

Von der Reise sind CD's über die Predigten, Tschenschow, Stadtführung Breslau und Krakau erhältlich.

Paul Beyer

## 5. Predigt über die Barmherzigkeit am 17.09.2014 bei der Polenpilgerreise im Sanktuarium Papst Johannes Paul II. Krakau von Msgr. Dr. Josef Hernoga



Ein Mann ging zu seinem Chef und sagte: „Chef: Ich habe nachgedacht. Ich möchte gerne nach meiner Leistung bezahlt werden.“

Da sagte der Chef: „Ja ich habe mir auch darüber schon Gedanken gemacht. Aber wir können Sie ja nicht verhungern lassen!“

So stehen auch wir Menschen vor Gott und wir müssen eingestehen, dass wir einfach seiner Barmherzigkeit bedürfen.

Kein Mensch kann Mensch werden ohne Barmherzigkeit! Im Wort Barmherzigkeit steht das Wort Herz. Ohne Herz, ohne Barmherzigkeit kann man einfach nicht leben.

Jesus zeigt sich in einer Offenbarung der Schwester Faustyna.

Der Mensch findet keine Ruhe bis er zur Barmherzigkeit findet.

Papst Johannes Paul hat in seiner ersten Enzyklika über die Barmherzigkeit geschrieben.

Misericordia - ein Satz ist in mir hängen geblieben.

Die größte Eigenschaft Gottes ist die Barmherzigkeit – unglaublich - Gott ist allmächtig! Gott ist reine Weisheit - Gott kann alles!

Aber die wichtigste Eigenschaft Gottes, das ist die Barmherzigkeit, und das Gefäß, mit dem wir die Barmherzigkeit schöpfen, heißt Vertrauen.

Ohne dieses Gefäß können wir die Barmherzigkeit nicht schöpfen.

Meine Mutter hat sich über ihren Grabstein diesen Satz ausgesucht:

„Jesus ich vertraue Dir!“

## **6. Rückblick über unsere Aktivitäten**

### **99. Katholikentag in Regensburg**

„Mit Christus Brücken bauen“ war das Motto des 99. Katholikentages in Regensburg, bei dem wir in der Kriche St. Johannes die Eucharistische Anbetung mit eigenen Liedern gestalten durften. Das Gotteshaus war voll und die Leute machten gut mit.

### **Der 8.Oasentag am 05. Juli 2014 führte "ins Land der Ruhe"**

Referentin Petra Hardt zitierte die Stelle aus dem Hebräerbrief Kapitel 4,1: Darum lasst uns ernsthaft bemüht sein, dass niemand zurück bleibt, sondern jeder ins Land der Ruhe kommt. Sie betonte, dass dieses Land nicht von Äußerem abhängig, sondern in uns sei und wir lernen sollten, es im Alltag zu leben.

### **Pfingstlobpreis Kirchbuch**

Zwei Stunden Musik und Gesang zur Ehre Gottes leisteten einen schönen Beitrag zu der hoffnungsvollen Aussage: "Die Ortskirche ist die Hoffnung der Welt".

Das aus dem Buch Jesaja 11,1 vorgetragene Bibelwort vom "Baumstumpf Isai, aus dem ein junger Trieb wächst und worauf sich der Geist des Herrn niederlässt" bezeichnete Abt Beda als Hoffnungstext und erklärte, dass das Verhältnis der Wurzel zu Stamm und Krone eines Baumes eins zu eins betrage. "Aus dem Bereich des Unsichtbaren kommt neues Leben

"Es geht ums Aufnehmen der Liebe, die Gott ist. Unser Ziel ist letztendlich die Begegnung mit ihm," so Abt Beda.

### **Der Sommerlobpreis in der Frauenkirche Beilngries**

Im Anschluss an den zweistündigen Lobpreis zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen lud der Gebetskreis Beilngries zur Feier seines 20-jährigen Bestehens ins Pfarrheim ein. "Ja, wir woll'n gemeinsam weitergeh'n" – dieses zusammen gesungene Lied soll auch für die nächsten Jahre Programm sein.

## **Lobpreis- und Anbetungsabend**

Am 07.09. waren wir erstmals in der gut besuchten Heilig-Kreuz-Kirche (ehemalige Kapuziner Kirche) in Eichstätt mit dem Musikteam der Gemeinschaft „Erneuerung im Glauben“. Hierbei sammelten wir rund 1000€ an Spenden für Petra Hartdt vom Gebetshaus Augsburg, die leider viel zu früh Witwe wurde.

## **Josef Atzmüller "Meine Nah-Tod-Erfahrung"**

Am 24.10.2014 konnten wir 94 Besucher bei dem Abendvortrag „Meine Nah-Tod-Erfahrung von Josef Atzmüller im Pfarrheim Wettstetten begrüßen.

„Mit Gott leben – Gott erleben!“ war das Thema des Einkehrtags am Samstag zu dem sich 22 Personen eingefunden hatten. Tief beeindruckt waren sie von der einfachen, klaren und überzeugenden Ausführung über die „Allmacht Gottes“ „Die Macht des Wortes Gottes“ und die Lebenserfahrungen und Lebensgestaltung mit Gott. Den Abschluss bildete die Eucharistische Anbetung und die Hl. Messe mit der Pfarrgemeinde.

## **Tag der Geistigen Gemeinschaften in Eichstätt**

Am Dienstag 28.10.14 feierte Weihbischof Florian Wörner Augsburg um 18.00 Uhr einen Pontificalgottesdienst in der Kreuzkapelle des Priesterseminars in Eichstätt. In seiner Predigt sprach er über Ziele und Wege der Neuevangelisierung. Fünf Punkte schnitt er kurz an, die im anschließenden Vortrag noch vertieft und ausgebreitet wurden.

1. Die eigene lebendige Beziehung zu Jesus Christus
2. Unser Glaubenswissen erweitern, damit wir Rede und Antwort geben können
3. Die Fähigkeit über unseren Glauben zu sprechen
4. Die Beheimatung in der Kirche vor Ort
5. Die Botschaft des Evangeliums in die Tat umzusetzen

Erfrischt und bereichert gingen die Vertreter von 15 Gemeinschaften nach Hause.

## **Am 9. Oasentag am 08.11.2014**

ging es um die vier Temperamente im täglichen Leben. Gerd Reimer sprach vor 35 Teilnehmern, dass keine der vier Temperamente als besser oder schlechter beurteilt werden dürfen. Ihr Kennenlernen hilft uns sich selbst, und auch die Mitmenschen, besser zu verstehen.

## 7. Termine 2015

### Lobpreisgottesdienste jeweils um 19 Uhr

Caritas Seniorenheim St. Elisabeth  
85080 Gaimersheim, Ingolstädter Str. 19

30.01.	31.07.
27.02.	August entfällt
27.03.	25.09.
17.04.	30.10.
29.05.	27.11.
26.06.	18.12.



### Alphakurs in Beilngries

ab Donnerstag 08.01.2015 um 19 Uhr  
in: 92339 Beilngries, Pfarrheim, Hauptstraße 47  
Auskunft und Anmeldung:  
Daniela Hieke, 08461/325, hieda@lost-unit.com

**Einkehrtag** mit Schwester Petra Grünert OSF, Stuttgart  
am Samstag 17.01.2015 um 9.30 Uhr  
Ende mit der Heilige Messe um 18.00 Uhr

**Volto Santo – Das Muschelseidentuch in Manoppello**  
in 91126 Schwabach, Werkvolkstr. 16, Pfarrheim Peter+Paul  
Anmeldung erforderlich bei:  
Frau Maria Binnert Tel: 09122/86167

### Glaubensseminar mit Mijo Barada

Thema: "Gott liebt es gnädig zu sein!"  
vom Samstag 14.02.2015 ab 10 Uhr  
bis Dienstag 17.02.2015, ca. 13 Uhr  
Ort: Kloster St. Josef, 92318 Neumarkt, Wildbad 1  
Anmeldung und Auskunft bei:  
Paul Beyer, Tel: 0841/39600, Mail: paul.beyer@gmx.de  
*Wünsche zwecks Zimmer im Haupthaus können nicht garantiert werden*

### Osterlobpreis mit Pfarrvikar Rainer Herteis

Ostermontag, 06.04.2015, 19 bis 21 Uhr  
Ort: 92339 Paulshofen, Pfarrkirche  
Info: Daniela Hieke, 08461/325, hieda@lost-unit.com

### Oasen-Gebetstag

Samstag 11.04.2015 ab 10 Uhr, Hl. Messe um 16 Uhr  
Ort: Schönstattzentrum Canisiushof, Kösching-Kasing  
Anmeldung bei:  
Paul Beyer, Tel: 0841/39600, Mail: paul.beyer@gmx.de

### Medjugorje Flugreise

von Dienstag 21.04.2015 bis Dienstag 28.04.2015  
Anmeldung und Auskunft bei:  
Paul Beyer, Tel: 0841/39600, Mail: paul.beyer@gmx.de

### **Pfingsttreffen**

Pfingstmontag, 25.05.2015, 19 bis 21 Uhr

Ort: 92339 Kirchbuch, Pfarrkirche

Info: Elisabeth Höflmeier, 08461/602013

### **Oasen-Gebetstag**

Samstag 11.07.2015 ab 10 Uhr, Hl. Messe um 16 Uhr

Ort: Schönstattzentrum Canisiushof, Kösching-Kasing

Anmeldung bei:

Paul Beyer, Tel: 0841/39600, Mail: paul.beyer@gmx.de

### **Sommerlobpreis mit Pfarrvikar Rainer Herteis**

Freitag, 07.08.2015, 19 - 21 Uhr

Ort: Frauenkirche Beilngries, Hauptstraße

Info: Daniela Hieke, 08461/325, hieda@lost-unit.com

### **Medjugorje-Treffen (Treffen aller ehemaligen Pilger)**

Sonntag 04.10.2015, 10 Uhr, Hl. Messe

16 Uhr Führung in der Wallfahrtskirche, Lobpreis

Ort: Wallfahrtskirche Wemding

Anmeldung bei:

Paul Beyer, Tel: 0841/39600, Mail: paul.beyer@gmx.de

### **Oasen-Gebetstag**

Samstag 10.10.2015 ab 10 Uhr, Hl. Messe um 16 Uhr

Ort: Schönstattzentrum Canisiushof, Kösching-Kasing

Anmeldung bei:

Paul Beyer, Tel: 0841/39600, Mail: paul.beyer@gmx.de

### **Glaubensseminar mit Diakon Christoph Hemberger**

Thema: Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes

von Freitag 06.11.2015 ab 10 Uhr

bis Sonntag 08.11.2015, ca. 13 Uhr

Ort: Kloster St. Josef, 92318 Neumarkt, Wildbad 1

Anmeldung und Auskunft bei:

Paul Beyer, Tel: 0841/39600, Mail: paul.beyer@gmx.de

### **Weihnachtslobpreis**

am 26.12.2015, 19 bis 21 Uhr

Ort: 92339 Paulshofen, Pfarrkirche

Info: Daniela Hieke, 08461/325, hieda@lost-unit.com

## **Regionale Termine**

### **Diözesantag der CE-Eichstätt**

Referent: Karl Fischer

am Samstag 27.06.2015 ab 9.45 Uhr

Ende nach dem Gottesdienst um 18 Uhr

in Schwabach, Pfarrheim St. Sebald

Thema: Evangelisierende mit Geist -

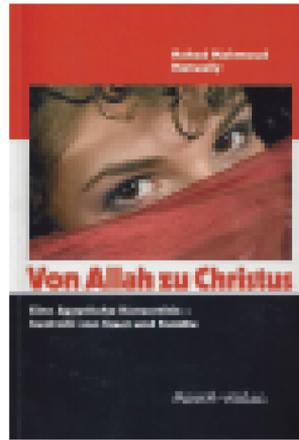
Enzyklika "Evangelii Gaudium" von Papst Franziskus

Anmeldung bis 21.06.2015 bei:

Anton Zauner, Tel: 09497/6441

## 8. Buchempfehlungen

**„Von Allah zu Christus“**  
eine ägyptische Konvertitin –  
bedroht von Staat und Familie  
Als Tochter gut situerter  
muslimischer Eltern wurde  
Nahed in Ägypten geboren.  
Nach dem Staatsexamen  
arbeitete sie in einer  
renommierten Mädchen-  
schule. Sie ist Mutter von drei  
Kindern.



Im Rückblick auf ihre Kindheit und Jugend beschreibt sie ihr Ringen, dem Gott Allah näher zu kommen – und die Zweifel, die sich vor allem nach dem Studium des Koran bei ihr einstellten. Weder die Gelehrten, noch die Imame konnten ihre Fragen befriedigend beantworten, und in ihrem Innern wuchs sowohl die Sehnsucht nach Gott als auch ihre Furcht vor Allah.

Unerwartet offenbarte sich ihr Jesus Christus als der wahre Gott. Es folgte eine dramatische und abenteuerliche Konversion, während Nahed von der ägyptischen Staatssicherheitspolizei sowie von ihrer eigenen Familie gejagt wurde. Heute lebt sie als politischer Flüchtling in den Niederlanden und unternimmt Vortragsreisen in die ganze Welt.

Naheds fesselnde Biographie beschreibt die Sehnsucht vieler Muslime nach einem barmherzigen Gott. Gleichzeitig geht sie auf viele Suren des Korans ein, die einerseits einen strengen und strafenden Allah beschreiben, andererseits die Auserwählung Marias und ihres Sohnes Jesus hervorheben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Leben Mohammads, seinen zwölf Frauen und dem Frauenbild des Korans.

ISBN 978-3-87449-371-0

Gelesen und empfohlen von Paul Beyer

## Was mein Hirtenhund mich lehrte

Phillip Keller erzählt eine wahre Geschichte aus seinem Leben, die für ihn zu einem Bild für Gottes verändernde Kraft der Liebe geworden ist. In jungen Jahren baut er sich seine eigene Schaffarm in Kanada auf. Als Hütehund erwirbt er einen Border Collie, ein wildes und misstrauisches Tier, zu dem er mit viel Geduld und Verständnis eine Beziehung aufbaut. Die Hündin Lass hat so manche Lektion zu lernen, bis sie Vertrauen zu ihrem Hirten fasst und mit Freude das auslebt, was in ihr steckt – Schafe zu hüten.

Ein wundervolles Geheimnis dafür, wie der gute Hirte an uns und mit uns arbeitet, um das zu wecken, was in uns steckt.

ISBN 978-3-86827-275-8

Gelesen und empfohlen  
von Paul Beyer



\*\*\*\*\*

## 9. Reaktion auf unsere Rundbriefe

**Postkarte vom 10.10.2014**

***Viele Dinge kann man nicht mit Geld bezahlen,  
aber mit einem Lächeln und einem herzlichen  
Dankeschön.***

Was ich schon immer sagen wollte, steht rein  
„zufällig“ auf dieser Karte.

Ein recht herzliches Vergelt's Gott für eure immer  
sehr, sehr schönen Angebote, wie Oasentage,  
Seminare, Einkehrtage, Lobpreisgottesdienste,  
Lobpreisabende, sowie den Rundbriefe.

Danke für alles, was ihr ermöglicht und tut, um  
möglichst vielen etwas über Gott wissen zu  
lassen. Möge es euch unser lieber Vater im  
Himmel vergelten. Wir können nur ab und zu  
„Danke“ sagen!

*Name bekannt*

## 10. Gebetsanliegen

*Freu dich Jerusalem, die Völker werden sich  
in dir versammeln und den Herrn lobpreisen.*

*Es ist gut, den Herrn zu preisen,  
und Deinen Namen, Du Höchster zu besingen,  
am Morgen zu verkünden deine Gnade  
und deine Treue in den Nächten“  
Ps 92,2-36*

Wir danken Dir Gott, für Deine Führung und Treue im vergangenen Jahr.

Wir danken Dir Gott, für die Pilgerreisen, in der wir Deine Führung erfahren durften.

Wir danken Dir Gott, für den Segen bei allen Veranstaltungen, die wir durchführen durften.

Wir danken Dir Gott, für alle Menschen, die Deinen Ruf gehört und zu unseren Veranstaltungen gekommen sind, wo wir Deine Gegenwart und Nähe erfahren durften.

Wir danken Dir Gott, für alle Menschen, die mit ihren Sorgen und Nöten auf uns zugekommen sind und die wir im Gebet begleiten durften.

Wir bitten Dich Herr, für alle geplanten Veranstaltungen für 2015, dass Du die Teilnehmer selbst rufst und ihnen eine tiefe Sehnsucht ins Herz legt.

Wir bitten Dich Herr, für alle Verantwortlichen, dass sie sich auf die Führung durch den Heiligen Geist einlassen.

Wir bitten Dich Herr, für alle Mitglieder und Freunde, erfülle sie mit Deinem Heiligen Geist und schenke ihnen alle Gnadengaben, die sie auf ihrem Lebensweg zu Dir brauchen.

Wir bitten Dich Herr, sende Du uns Menschen, die Freude an der erneuten Aufführung des Musicals „Der König kommt!“ finden und zur Mitwirkung bereit sind.

## 11. Worte für Dich:

Gott ist ein guter Arbeiter, aber er lässt sich gerne helfen.  
*Spanisches Sprichwort*

Hast du Sorgen, hast du Nöte, hast du Mangel,  
Dann mach aus deinen Sorgen ein Gebet.

## 12. Kinderseite

Eine Siebenjährige erklärt:

### Was ist eine Großmutter



Eine Großmutter ist eine Frau, die keine Kinder hat und deswegen die kleinen Jungen und Mädchen von anderen Leuten lieb hat.

Großmütter haben eigentlich nichts zu tun, sie müssen nur da sein. Weil sie alt sind, dürfen sie keine wilden Spiele machen, mit herumrennen und so. Aber das brauchen sie auch nicht. Es reicht, wenn sie uns aufs Volksfest mitnehmen und genug Geld dabei haben.

Großmütter dürfen niemals sagen: „Los, beeile Dich!“ Meistens sind Großmütter dick. Aber so dick nun auch wieder nicht, dass sie einem die Schuhe nicht zubinden können.

Sie haben eine Brille und manchmal ganz ulkige Unterwäsche. Richtige Großmütter können ihre Zähne aus dem Mund nehmen.

Eine Großmutter braucht nicht schlau zu sein, aber wenn ich sie frage: „Warum ist der liebe Gott nicht verheiratet?“ oder: „Warum können Hunde keine Katzen leiden?“, dann müssen sie das wissen.

Großmütter reden richtig mit uns. Nicht in so komischer Babysprache wie Leute, die uns manchmal besuchen kommen und die man so schlecht versteht.

Wenn Großmütter uns etwas vorlesen, dann ist das richtig schön. Sie lesen ein und dieselbe Geschichte auch immer wieder vor, wenn man das will, und lassen nichts dabei aus. Ich kann jedem empfehlen, eine Großmutter zu haben, vor allem wenn man keinen Fernseher hat. Schließlich sind Großmütter die einzigen Erwachsenen, die Zeit haben.

## 13. Bibellehre

Auszug aus Predigt von Kaplan Carsten Cunardt

LESUNG Gal 2,19-20

Brüder!

- 19 Ich bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben,  
damit ich für Gott lebe.  
Ich bin mit Christus gekreuzigt worden;  
20 nicht mehr ich lebe,  
sondern Christus lebt in mir.  
Soweit ich aber jetzt noch in dieser Welt lebe,  
lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes,  
der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat.

### Für was steht mein Leben? Was macht mein Leben aus?

Vor einigen Jahren nahm sich ein 18jähriger Jugendlicher das Leben. Kurz zuvor hat ihn seine Freundin verlassen. Die Mutter sagte mir im Trauergespräch unter Tränen:

„Für ihn war sie sein Leben!“

Auf Todesanzeigen von alten Menschen ist oft zu lesen:  
„Arbeit war sein Leben!“

Viele Menschen leben nach dem Motto: »Wisse zu leben!« und stürzen sich von einem Vergnügen ins andere.

Für die meisten Menschen bedeuten Familie und Beruf das Leben. All diesen unterschiedlichen Auffassungen gemeinsam ist:

„Was für mich das Leben bedeutet, daran hängt mein Herz und dafür bin ich bereit mein Leben einzusetzen!“

Wenn Paulus nun im Galaterbrief sagt: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir!“, dann will er damit sagen: „Christus ist mein Leben!“

Als Saulus war das »Gesetz der Juden« sein Leben und dafür verfolgte er die Christen ... und opferte deren Leben.

Nachdem er als Paulus die tiefe Gnade der Bekehrung und der Berufung zum Aposteldienst erfahren hatte, ist ihm Christus Selbst zum Lebensinhalt geworden.

Diesen wunderbaren Satz des Apostels könnte aber auch genauso gut die allerseligste Jungfrau Maria gesprochen haben:

„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir!“.

Bei ihr ist nämlich dieses Wort im doppelten Sinne wahr geworden: Ihr ganzer Lebensinhalt war doch einzig und allein ... ihrem Sohn zu dienen.

Und als Mutter durfte sie Christus in ihrem eigenen Leib tragen.

Aufgrund dieser Beispiele und Vorbilder, möchte ich mir und euch die Frage stellen, in dem ich die Worte des Apostels Paulus aus dem Philipperbrief aufgreife: „Ist für uns Christus das Leben?“ (Phil 1,21)

- Warum sind wir denn jetzt hierher zur Gottesmutter gepilgert? ...
- Warum gehen wir denn jeden Sonntag zur Kirche?
- Warum beten wir in der Frühe, ... zum Mittag, ... am Abend? ...
- Warum bemühen wir uns, auch bei all unseren Schwächen, nach den Geboten Gottes zu leben, ... und falls wir das mal nicht tun: Warum gehen wir dann beichten? ...

... wenn nicht aus dem einen Grund:  
Unserem Glauben!

Wenn nun aber Christus unser Leben ist, ... unser Lebensinhalt ist, ... müssten wir – die Kirche und insbesondere jeder Einzelne von uns - dann nicht noch viel mehr tun? ... Müssten wir dann nicht noch mehr tun als jede Bewegung für das Lebensrecht, von denen die einen für das Leben von seltenen Kröten, die anderen für das Recht für ethnische Minderheiten, und wiederum andere für die Rechte der Kinder eintreten, ... müssten wir dann nicht noch mehr als all diese Bewegungen Eintreten für das Lebensrecht Christi in den Herzen der Menschen?

„Wovon das Herz voll ist, davon kündigt der Mund!“ (vgl. Mt 12,34)

Ja, liebe Gläubige, wenn Christus wirklich unser Leben ist, dann müssen wir dazu in der Gesellschaft stehen: in der Familie, am Arbeitsplatz, im Freundeskreis.

Vielleicht muss jeder Einzelne bei seiner Haustüre anfangen zu kehren und die Herzenstür zu Jesus wieder öffnen!

Dann wird das ganze Haus, .... die ganze Straße, ... dann die ganze Stadt ... und schließlich das ganze Land wieder von Christus bewohnt sein.

Je mehr Jesus Christus in uns lebt, desto mehr schwindet die Angst um uns selbst.

Wenn Christus unser Leben ist, dann können auch wir, wie der Apostel Paulus, jeden Tag auf's Neue bekennen: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir!“

Amen.

## 14. Weihnachtswünsche



*La Verna – Kapelle der Verkündigung*

Die Szene spricht vom Wesentlichen.

Es ist der ewige Augenblick festgehalten zwischen der Verwirrung Mariens und ihrer freudigen Hingabe an den göttlichen Willen.

Alles steht still in Erwartung der Antwort Mariens: Die Augen und das Antlitz des Engels, die Gesichter der Cheruben, und selbst die Gestalt des ewigen Vater sind auf Maria gerichtet.



*Weihnachtsbild aus früherer Zeit*



*La Verna - Kapelle der Geburt Christi*

Maria kniet anbetend vor ihrem Sohn.

Der ganze Himmel ist versammelt und freut sich über das menschengewordene Wort.  
Alle blicken auf Jesus!

Nur Jesus selbst blickt auf die Betrachter der Szene und bringt dadurch seine Sehnsucht nach den Menschen zum Ausdruck

*Mögen wir im Neuen Jahr die Segens- und Gnadenfülle des neugeborenen Kindes in unserem Leben verspüren!*

*Ich wünsche Ihnen/Euch, auch im Namen meiner ganzen Familie und der Vorstandschaft von Erneuerung im Glauben, die besten Glückwünsche, Gesundheit und Gottes Segen im Neuen Jahr 2015!*

*Paul Beyer*

## 15. Das Wunder der Weihnacht

Das Wunder der Weihnacht  
erblickt man nicht,  
wenn man durch die Straßen geht.

Das Wunder der Weihnacht  
erblickt man nicht,  
wenn man unter Menschen steht.

Das Wunder der Weihnacht  
erblickt man nicht,  
wenn man Weihnachtslieder singt.

Das Wunder der Weihnacht  
erblickt man nicht,  
wenn man Geschenke bringt.

Drum lerne,  
wie man sich freimacht  
von weihnachtlichem Zwang.

Das Wunder der Weihnacht  
erblickst du dann,  
wenn du in die Herzen schaust  
und dich der Liebe anvertraust.

Das Wunder der Weihnacht  
erblickst du dann,  
wenn du in deinem Herzen  
der Barmherzigkeit vertraust.

Das Wunder der Weihnacht  
erblickst du dann,  
wenn du dein Klein sein erkennst und  
staunst über die Größe und Herrlichkeit Gottes,

Das Wunder der Weihnacht  
erblickst du dann,  
wenn in Dir das Licht  
des Kindes in der Krippe aufleuchtet

## **16. Einladung zur Jahreshauptversammlung**

Liebe Mitglieder von Erneuerung im Glauben e.V.

Zur diesjährigen Hauptversammlung darf ich Sie/Euch recht herzlich einladen.

Sie findet am Montag, den 16. Februar 2015 um 13.30 Uhr während des Glaubensseminars mit Mijo Barada im Kloster St. Josef in Neumarkt statt.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Annahme des Protokolls der letzten Hauptversammlung
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Kassierers
7. Entlastung der Vorstandschaft
8. Verlegung des Vereinssitzes
9. Vorschläge, Anregungen, Wünsche

Mit freundlichen Grüßen  
Der Vorstand

\*\*\*\*\*

## **17. Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt  
Herausgeber:

Erneuerung im Glauben e.V.  
Ulmenstraße 7, 85139 Wettstetten

Vertreten durch den 1. Vorstand  
Paul Beyer, Tel: 0841/39600  
E-mail: paul.beyer@gmx.de  
www.erneuerung-im-glauben.de

Du hilfst mir, Jesus Christus,  
Gott zu erkennen!

Ich sehe Dich in einer Krippe liegen.  
ich sehe Dich als jungen Mann,  
der Seine Hände ausstreckt,  
um die verletzten Herzen zu berühren.

Du streckst Dich zu uns aus,  
um uns einzuladen und Ruhe bei Dir zu finden.

Ich sehe Dich am Kreuz hängen,  
mit ausgestreckten Armen,  
die die ganze Welt umarmen.

Mit Deinem Kreuz zeigst Du mir,  
dass Gott alles getan hat,  
um meine Seele zu retten.

Ich feiere heute Gottes Liebe,  
wenn ich Deinen Geburtstag  
an Weihnachten feiere.

Ich bete darum, oh Herr,  
dass mein Leben in der Liebe Gottes fest  
steht.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Jesus!

Gott, ich danke Dir,  
für dieses wundervolle Geschenk!

AMEN

